

Riga, 5. Oktober 1758

Johann Georg Hamann → Gottlob Immanuel Lindner

S. 263, 8

Riga den 5. Octobr. 1758.

Geliebtester Freund,

10 Eben werde von unserm Freunde aufgeweckt; habe heute versucht ein wenig aufzustehen, es hält aber noch schwer. Gott wolle mir bald wieder zu meiner Gesundheit helfen, die ich zu einigen Kopfarbeiten nöthig habe.

Wie geht es Ihnen? Es thut mir leyd, daß Sie gleichfalls ein wenig haben aushalten müssen. Ich wünsche Ihnen einen gesunden Winter, machen Sie
15 sich an demselben so viel Bewegung als möglich. Sparen Sie Ihren Schlaf und schonen Sie Ihre Augen. Ihre Diaet mit Habergrütze wird Ihnen sehr gut thun.

Was für ein Faullenzer im Lesen sind Sie gewesen? Nicht einmal Klopstocks Lieder zurück. Meine lateinischen Dichter bitte mir bald aus. Sie sollen
20 kein Hamburgisch Magazin bekommen, nicht ein gedruckt Flick von hier, biß alles zurück ist. An keinen Rapin zu denken, biß die andern Poeten wieder zurück sind.

Vergeßen Sie nicht Saurins Catechismus; und mein lateinisch Wörterbuch? Mein Bruder ist diesen Dienstag mit Fuhrmann Törner abgereißt. Mein
25 lieber Vater klagt über seine Saumseeligkeit; wie viel Ursache haben wir also dazu? Er hat dafür schön Wetter Gott Lob! und kann so viel Tage eher hier seyn als er Wochen später abgegangen.

Mein Kopfweh erlaubt mir nicht Ihren freundschaftl. Brief zu beantworten, nicht einmal alle Stellen daraus zu verstehen. Weil ich mich gestern
30 leidlich befand, schrieb ich an Ihre junge Herren in puncto des Honigs NB in Wachs und versuchte heute aufzustehen; es fällt mir aber noch zu sauer.

Gehen Sie keinen Schall nach; der Schall geht weder Sie noch mich an. Wozu wollen wir uns ohne Noth beunruhigen. Seyn Sie ganz gleichgiltig. Ich werde meinen Schritt so lange fortgehen, als er mir gefällt v ich sehe
s. 264 dadurch nützl. zu seyn. Von Urtheilen, von Erkenntlichkeit ist hier nicht die Rede. Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß wir unsern Nächsten um Gottes Willen dienen müssen v daß alle Freundschaft die wir von andern genießen, weder eine Würkung noch ein Verdienst unserer ist, sondern von ihm kommt.
5 Wenn wir dies glauben, so haben wir nicht nöthig unzähl. viele Dinge zu wissen, zu vermuthen, zu errathen, zu argwohnen e. g. wie uns. Kleinigkeiten aufgenommen werden, was die Absichten bey anderer Beyfall v Gunst Bezeugungen sind.

Aeneas Sylvius der Pabst Pius II. Pasqvill auf den Adel steht in meiner
10 Beylage zu Dangeuil angeführt. Leben Sie wohl biß auf bessere Gesundheit v lieben Sie mich als Ihren aufrichtigen Freund

Hamann.

Vmtl. von George Bassas Hand:

15 Liebster Freund; Ich schreibe dieses im beysein ihres Herrn Bruders und HE
Hamans und daß bey einer Taße Coffe, um unsern Freund welcher fast bettlägerig
ist, zu trösten. Meine wenige Geschäfte die ich auch hier habe machen mir nichts
destoweniger viele Sorgen, und ich weiß fast selbst nicht wenn zu stande kommen
werde; der Himmel sey mein Mitwerber, sonst kommt der arme um seinen ehrlichen
20 Nahmen. Peltz und Kufer wenn der Preiß nur nicht gesteuert wird, werde für
Sie Liebster Freund mit vielem Vergnügen besorgen.

Eine dringende Bitte die ich an Sie habe, ist diese vor alles andre, daß Sie ihren
HE Bruder bey dieser Gelegenheit erinnern um die 24. ellen Palie Grisette anstatt des
Stoffes aus HE I & B. Bude zu nehmen, vergeßen Sie es doch ja nicht Liebster
Freund, die Frau Schwester ist ganz chagrin sie glaubt mann vernachlässiget ihre Bitte.
25 Sie wüßen wohl wie viel Angst diese commission mir schon verursacht hat. a propos
die Salfiette wird unausbleiblich citiret. Leben Sie wohl liebster Freund, ich umarme
Sie und bin nach einem herzl. Gruße von der Frau Schwester p ich bin mit aller
aufrichtigkeit Der ihrige

B.

Adresse mit rotem Lacksiegel:

30 à Monsieur / Monsieur Lindner mon ami / à / Grünhoff.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 4 (5).

Bisherige Drucke

ZH I 263f., Nr. 122.

Zusätze fremder Hand

264/14–28 vermutlich George Bassa

Kommentar

263/19 Klopstock, *Geistliche Lieder*
263/20 vll. *Hamburgisches Magazin, oder*
gesammlete Schriften, aus der
Naturforschung und den angenehmen
Wissenschaften überhaupt (26 Bde., 1747–
1763)

263/21 René Rapin, dessen Kapitel über
Philosophie in den *Reflexions sur*

l'eloquence, la poetique, l'histoire et la
philosophie H. übersetzt hatte (NIV S. 43–
129); nach A. Henkel fällt die Arbeit an der
Übersetzung womöglich in die Zeit dieses
Briefes. HKB 130 (I 281/33)

263/23 Saurin, *Catechismus*

263/24 Johann Christoph Hamann (Bruder)

263/28 Brief] nicht überliefert

263/30 Honig] vgl. HKB 121 (I 262/27) an Joseph
Johann Baron v. Witten

264/9 Pius II., *De duobus amantibus*; vgl.
HKB 120 (I 262/2) an Joseph Johann Baron
v. Witten

264/10 Hamann, *Beilage zu Dangeuil*, NIV
S. 235/39, ED S. 383

264/18 Kufer] vll. Koffer oder Kufen (für
Schlitten)

264/21 Palie Grisette] blaßgrau

264/22 HE I & B.] nicht ermittelt

264/25 Salfiette] vll. als witzige falsche
Aussprache von Serviette

264/27 vmtl. George Bassa

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.